



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 29. Juni 1857.

Mit nächster Nummer beginnt das 3te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7 ½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

E. Leichhardt — ein australischer Kapitain Hof.

Ist das tragische Schicksal des Dr. Ludwig Leichhardt, aus Beeskow in Preußen gebürtig, noch so lebhaft in der Erinnerung seiner deutschen Landsleute, als dies in seiner spätern Heimath der Fall ist?

Auf seinen naturhistorischen Reisen kam er 1841 nach Australien und machte 1844 und 1845 auf Kosten der englischen Regierung die merkwürdigste aller australischen Reisen, 3000 engl. Meilen, von Moreton-Bay bis Port-Esington an der Nordküste. Das „Tagebuch“ dieser Reise wurde alsbald englisch herausgegeben und ist von G. A. Zuchold ins Deutsche übersetzt. (Halle, G. W. Schmidt.)

Raum hatte er sein Tagebuch beendet, so bereitete er neue großartige Pläne vor.

Der Zweck der neuen Reise, deren Ziel die Colonie vom Schwänenflusse war, sollte die Entdeckung des Innern von Australien, der Ausdehnung von Sturts Wüste, die Erforschung der West- und Nord-Westküste, des Wechsels und der geographischen Verbreitung der Pflanzen- und Thierformen von einer Küste zur andern sein. Leichhardt's eigener Schätzung nach konnte sie nicht unter zwei und einem halben Jahre zurückgelegt werden.

Im Jahre 1846 brach er demnach in Begleitung von 8 Männern auf. Zur Reise hatte er diesmal 12 Pferde, 15 Maulthiere zum Tragen des Gepäcks, 20 junge Stiere und eine Herde von 270 Schafen und Angoraziegen.

Nachdem Leichhardt den Malenzie mit seinen Begleitern und seiner Herde glücklich erreicht, brach jedoch unter den er-

stern plötzlich das Fieber aus, wodurch seine Weiterreise gehemmt wurde. Schon glaubte er sich von diesem Feinde befreit, als die Stiere davon liefen, ohne daß es möglich gewesen wäre, sie wieder einzufangen und zurückzutreiben. Dadurch brach der großartig und kühn angelegte Plan für diesmal in sich selbst zusammen, und Leichhardt sah sich zur Rückkehr nach den Darling-Dünen gezwungen. Nichtsdestoweniger brach er im December 1847 wieder auf, um seinen gefaßten Plan durchzuführen. Diesmal wurde er von seinem Schwager August Classen, einem Schiffskapitain aus Hamburg, und 5 andern Personen begleitet.

Nachdem er 300 Meilen weit ins Innere vorgedrungen, kehrte er wieder nach einer der äußersten Ansiedelungen zurück, diesmal jedoch nicht von Widerwärtigkeiten dazu gezwungen, sondern um Nachrichten über die Schönheit und Fruchtbarkeit der Gegend, durch welche er mit seinen Begleitern gekommen, zu überbringen, indem er als Grund für dieses Verfahren angab, daß er befürchtete, von seiner großen Reise nie wieder zurückzukehren, und daß er darum bekümmert gewesen wäre, die von ihm bis dahin gemachten Entdeckungen möchten mit ihm verloren sein. Frohen Muthes ging er dann wieder in die pfadlose Wildniß zurück — und seitdem ist von ihm weder etwas gesehen noch gehört worden.

Es sind nun gegen 9 Jahre her, seitdem er die letzte Entdeckungsreise angetreten, über acht Jahre, seit man zum letzten Male von ihm hörte; aber dennoch hat der dankbare neue Welttheil das Schicksal seines wackeren Reisenden noch nicht hoffnungslos aufgegeben.

In der letzten Versammlung der Londoner geographischen Gesellschaft wurde von Herrn Sidney, dem Verfasser von „the three Colonies of Australia,“ ein Brief aus Neu-Südwalles vorgelesen, in welchem mitgetheilt wird, daß drei Freunde des vermischten Leichhardt, die in Australien leben und selbst erfah-

rene Reisende sind, durchaus nicht die Hoffnung aufgegeben haben, daß Leichhardt im Innern der Continents — vielleicht unter Ureinwohnern, die ihn als eine Gottheit verehren — lebe. Wir übergeben hier die Gründe, welche diese Herren als Belege für ihre Ansicht anführen, und erwähnen nur ihren Plan, den sie zur Auffindung Leichhardt's entworfen und durch Herrn Sidney der geographischen Gesellschaft mitgetheilt haben. Die Expedition soll aus 15 von den eingebornen schwarzen Polizisten bestehen. Sie müßten sämmtlich beritten und von einem Weißen befehligt sein. Die Expedition würde sich von der am weitesten im Innern des Landes belegenen Weidestation auf den Weg machen (weil das Gras in der Nähe der Küste sich schlecht zum Pferdesutter eignet), somit vom Port Curtis- oder Leichhardt's-Bezirk aus. Von da an würde sie mit Hilfe der Schwarzen Leichhardt's Spur ins Innere verfolgen, um ihn selbst oder einige seiner Genossen oder Papiere zu finden. Diese Aufgabe scheint schwieriger als sie in der That sei, zumal Leichhardt die Bäume, unter denen er lagerte, jedesmal bezeichnet habe, und wenn auch dies nicht der Fall gewesen wäre, die Spuren seiner Lastthiere in diesen viehlosen Landstrichen selbst nach 12—14 Jahren deutlich zu verfolgen sein müßten. Sir Thomas Mitchell's Spuren, die 12 Jahre alt sind, seien heute noch so deutlich wie am ersten Tage zu unterscheiden. Fred. Walker, der 16 Jahre lang im australischen Busch lebte und viel zur Organisation der eingebornen schwarzen Polizei beitrug, macht sich anheischig, ohne Vergütung irgend welcher Art die Expedition zu leiten, um das große Räthsel, das über Leichhardt's Schicksal schwebt, zu lösen. Er verlangt für seine Truppe Nationen auf ein Jahr und ein Küstfahrzeug, das sich auf einem bestimmten Punkte mit Vorräthen für das nächste Jahr einstellen müßte. Jeder Reiter würde seine Kleider, eine Flaneldecke u. eine doppelläufige Flinte mit sich führen. Die Nationen, bestehend aus 5400 Pfd. Mehl, 1500 Pfd. Zucker, 190 Pfd. Tabak und 2 Kisten Thee, würden auf etwa 45 Packpferde geladen. Damit wäre auf ein Jahr für Frühstück und Abendbrod gesorgt; ihr Mittagmahl würden sie sich erjagen müssen, was in jenen Gegenden für geübte Schützen keine Schwierigkeit hat. Auf diese Weise glauben sie täglich 10 engl. Meilen zurücklegen zu können. Mehr ließe sich von Pferden, die blos auf Grasweide angewiesen sind, nicht erwarten. Die Kosten sind, mit Einschluß des erwähnten Fahrzeugs sammt den für's zweite Jahr zu liefernden Vorräthen, auf 4500 Pfd. veranschlagt; zu wenig allerdings für Weiße, aber hinreichend für die genügsamen Schwarzen. Der Vortheil dieser Reismethode wäre, daß die Karawane keine Wagen mit sich führt, wodurch die größten Hindernisse beim Ueberschreiten von Flüssen, Sümpfen u. dergl. wegfallen.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Das Fest von Jaggernaut. Jaggernaut ist eine kleine Stadt Indiens, todt und öde für gewöhnlich, doch laut, lärmend und volkreich, während der religiösen Feste, die hier

gefeiert werden und aus Nähe und Ferne oft 30—40,000 Menschen herbeilocken.

Die Pagode von Jaggernaut, in ganz Indien berühmt, ist ein gewaltiges und buntes Gebäude von unbeschreiblicher Architektur. Seine Mauern sind mit Basreliefs bedruckt und verziert mit abscheulichen und zuweilen unsittlichen Bildsäulen. Die Dächer gehen füsensförmig, wie die Pyramiden Aegyptens, und die Kuppeln sind so eigenthümlich gestaltet, daß selbst die orientalistische Phantasie sich davon kaum einen Begriff machen kann.

Die Statue des Gottes ist abschreckend häßlich. Ihre Armsumme ohne Hände werden oft an großen Festtagen durch die Priester mit goldenen Händen geschmückt.

An einem solchen Tage wird von einer zahllosen Menge, die sich dadurch zu heiligen meint, der Wagen von Jaggernaut gezogen, eine gewaltige Maschine, die 20' lang und an 36' hoch ist.

Fanatiker der verschiedensten Art begleiten und umtanzen ihn. Hier wirft sich ein Fanatiker mitten auf den Weg; ein Rad des Wagens muß über ihn fortgehen, und im Nu ist der Mensch zu Brei zerquetscht. Man hebt die entstellte Leiche mit Haken auf u. wirft sie ohne sonderliche Ehrfurcht bei Seite.

Nicht immer aber wird der Tod gesucht; auch zahlreiche Verstümmelungen bringen die Fanatiker ihrem Gotte zum Opfer.

Hier geht ein Haufe solcher Wahnsinnigen neben dem Wagen. Ihr Oberkörper ist bis zum Gürtel entkleidet und mit rothen Figuren bedeckt, die sich nach allen Richtungen kreuzen; dabei sind sie mit Blumen geschmückt und mit klappernden Zierrathen behangen. Die Ginen tragen kurze, dünne Dolche in den Händen, mit denen sie sich die Zunge, das Gesicht, die Arme und die Schenkel durchstoßen, so daß ihr fließendes Blut die rothen Figuren bildet. Andere ergreifen glühende Eisen und verbrennen sich damit die Hüften und die Seiten. Dabei tragen ihre Züge alle Spuren des Schmerzes, denn — diese Fanatiker sind von den Priestern bezahlt, um bei dem blutigen Religionsfeste eine Rolle zu spielen, und es ist also nicht wirklicher Fanatismus, der sie zu dem Wahnsinne treibt.

Unter Allen aber, die zur Verherrlichung des Festes beizutragen bemüht sind, zeichnete sich das letzte Mal besonders Einer aus, der einem reich gespickten Braten gleich. Eine passendere Bezeichnung ließe sich in der That nicht finden. Er hatte sich an den Fingern, an den Armen, auf den Händen, an den Hüften, den Schenkeln, den Waden, kurz am ganzen Körper die Haut durchbohrt und durch die Löcher kleine Stücken Eisendradt, Schnur, Federn, Pfeifenstiele, Rohrstücken zc. gezogen. In diesem Zustande schritt er mühsam und mit Blut bedeckt hinter dem heiligen Wagen her. Man behauptete, die Priester hätten ihn mit Opium oder Haschisch berauscht, und sein halbfeuriger, bald schläfriger Blick, sein ungleicher Gang, das jubelnde Lachen, in welches er zuweilen ausbrach, schienen in der That den Einfluß dieser zugleich aufregenden und betäubenden Genüsse zu verrathen.

Inserate.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstinzung auf der Chaussee zwischen Grünberg und Wittgenau steht Termin an auf

Sonnabend den 4. Juli c. Morgens 8 1/2 Uhr

im Chausseezollhause bei Grünberg.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß 1/3 der Pachtsumme gleich im Termine gezahlt werden muß.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Bauer Johann Gottfried Frenzel und dessen Ehefrau Anna Rosina geb. Starsch zu Wittgenau gehörigen Grundstücke,

- a) der Bauernabnung No. 3 zu Wittgenau nebst Zubehör gerichtlich abgeschätzt auf 3640 Thlr.,
- b) der an der Sawader Hutung belegenen Grünberger Bürgerwiese No. 46a abgeschätzt auf 95 Thlr. 10 Sgr.
- c) der beiden an der Sawader Hutung belegenen Grünberger Bürgerwiesen No. 46b und 46c, welche jezt ein Ganzes bilden und zusammen auf 195 Thlr. 20 Sgr. 8 Pfg. abgeschätzt sind,

steht ein Bietungstermin auf **den 9. Oktober 1857 B. = M. 11 1/2 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 10. Juni 1857.
Königl. Kreis-Gericht. I Abth.

Auktion.

In der, **Montag den 29. Juni c.** im Landhause stattfindenden Auktion kommt auch eine Quantität Hopfen und eine Holzauflade mit Kette vor.
Kliesch.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des der Wittwe Anna Elisabeth Nirdorf geb. Reimann und Johann Gottlieb und Anna Rosina Geschwister Nirdorf gehörigen auf 93 Thlr. 5 Sgr. 7 1/2 Pfg. abgeschätzten Weingartens No. 1425 zu Grünberg steht ein Bietungstermin auf **den 9. September c. Vormittags 11 1/2 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 16. Mai 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Bei W. Levysohn ist zu haben:

Die

Allgemeine Deutsche Wechsel-Ordnung

und der Preussische

Wechsel-Prozeß

nebst Ergänzungen und Erläuterungen.

Von

C. C. C. Hiersemenzel.

Preis 10 Sgr.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publico der hiesigen Stadt und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich im Hause der Frau Wittwe Daum, Breslauerstraße No. 40, ein

Material-Geschäft

eingerrichtet habe und **Wittwoch den 1. Juli d. J.** eröffnen werde.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, gebe ich hiermit die Versicherung, daß ich Jedermann stets prompt und reell bedienen werde.

Grünberg, den 26. Juni 1857.

Bruno Heuer.

Von einer westphälischen Fabrik ist mir ein **Commissionslager fertiger gegossener Messing-Petschaste mit zwei Buchstaben**

übertragen worden und bin ich in den Stand gesetzt, dieselben zu den äußerst billigen, aber festen Fabrikpreisen zu verkaufen.

W. Levysohn.

in den 3 Bergen.

Gerichtliche Auktion.

Montag den 6. Juli c. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und Dienstag den 7. Juli c. Nachmittags von 2 Uhr ab,

sollen im Hause des Posamentier Schulz am Markte hieselbst, eine Treppe hoch ein Forte-Piano, eine Stuhuhr, Porzellan-, Glas-, Messing-, und Eisen-Geräth, mehrere Kleider- u. Wäsche-Schränke, einige große Kassen, eine Brückenwaage, Haus- und Küchen-Geräth, diverse Weingefäße u. s. w. öffentlich versteigert werden.

Grünberg, den 27. Juni 1857.

Der Königl. Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent

A. M. Hegenberg.

Bei W. Levysohn ist vorrätzig:

Declamatorische

Abend-Unterhaltungen.

Eine Auswahl

des Interessantesten zu Vorträgen in gefelligen Kreisen.

Herausgegeben von

August Labarre.

Erstes bis drittes Heft.

Preis: à Heft 5 Sgr.

Wagenfett, sogenannte Postschmiere, blau belgisches Patent-Wagenfett, gelbes Schuhmacherpech, Schwarzpech für Schmiede, Steinkohlenpech und Steinkohlentheer empfiehlt

B. Mäntler's Wwe.

50 Klaftern Kiefern-Scheitholz Nr. 1.
150 Schock dto. Reifig Nr. 1.
sind billig zu verkaufen. Nachweis durch
Marcus Kaim.

Die von dem Kreisgerichts-Rath Hrn.
Morgenroth innegehabte Wohnung ist
vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig
zu vermieten beim
Kohlenmesser Meher.

Bei W. Levysohn ist vorräthig:
Der populäre

Gartenfreund,

oder die Kunst,
alle in Deutschland bis jetzt bekannten
Blumen und Gemüse auf die beste
Weise zu ziehen und dadurch den Gar-
ten zu einer Quelle des Nutzens, der
Erholung und des Vergnügens zu
machen.

Mit Bouché, Zwiebel-Treiberei im
Zimmer, einem Gartenkalender, vielen
Garten-Scheinnissen und Vertilgungs-
mittel schädlicher Garten-Insekten.

Von

C. D. Schmidt u. Fr. Herzog
Kunstgärtner in Weimar.

Sechste verbesserte Auflage.
Preis 25 Sgr.

Neue engl. Matjes-Heringe
bester Qualität empfiehlt
S. Fiedler.

Wechsel, Anweisungen, Fracht-
briefe, Discontonoten für den Ver-
kehr mit der königl. Bank-Com-
mandite, sowie überhaupt alle kauf-
männischen Formulare sind vorrä-
thig bei **W. Levysohn**
in den 3 Bergen.

Eine Wohnung an der Berliner
Straße, bestehend aus 5 heizbaren Zim-
mern mit 2 Haupteingängen, Küche,
Keller, nebst dazu nöthigem Zubehör,
ist vom 1. Juli anderweitig zu ver-
mieten. **F. Werthmann.**

Eine frische Sendung von engl.
Matjes-Heringen empfing und em-
pfeht **B. Wäntler's Sive.**

Für Wurmleidende!

Alle diejenigen, die an Würmern leiden, werden darauf aufmerksam ge-
macht, daß eine neue Sendung des besten Mittels dagegen, nämlich der

Wurm-Chocolade,

eigenhändig angefertigt von **Bail**, approb. Apotheker I. Klasse zu Frankfurt,
begutachtet von vielen Aerzten, eingetroffen ist bei

Heinrich Heibner.

Die in den Berliner Zeitungen angekündigten

Mathematik-



Federn,

J. Schuberth & Co.

sowie alle Sorten **Kupfer-, Gutta-Percha- und Ce-
ment-Federn** empfiehlt in reicher Auswahl
die Buchhandlung von
W. Levysohn.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre durch Herrn Landbaumeister Bänisch
in Liegnitz geprüften und als feuerficher anerkannten **Dachpappen** den
Herren Bau-Unternehmern auf's Angelegentlichste. —

Lager davon befinden sich bei

Herrn Eduard Gumpertz in Grünberg,
Schlossermeister Wierth in Grünberg.

Die Förster'sche Papier-Fabrik.

Der Verfertiger des bekannten

Eau de Bomst

hat mir ein Commissionslager desselben übergeben und erlaube ich mir, mit
dem ergebenen Bemerken darauf aufmerksam zu machen, daß ein Theil des
Reingewinns zum Besten des **Nationaldanks** verwendet wird.

Trotz des etwas ungewöhnlich klingenden Namens kann Unterzeichneter
versichern, daß es das Eau de Cologne vollständig ersetzt und, wie unser
Grünberger Wein, besser ist als sein Ruf.

W. Levysohn.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von jetzt ab beim Tuch-
negocianten Herrn **C. G. Hartmann**
am Markt No. 46.

C. Friedländer.

Eiserne, feuerfeste und diebesichere
Geld- u. Bücher-Schränke
sind in beliebigen Größen zu haben bei

Wm. Quandt,

Kunstschlosser in Sommerfeld.

Papeterien in geschmackvollster
Ausstattung bei **W. Levysohn.**

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 20. Juni.				Rarge, d. 24. Juni.	
	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.
Weizen .	3 15	— 2 22	6 3	10 —	—	—
Roggen .	2 —	— 1 22	6 2	4 —	—	—
Gerste gr. fl.	1 26	3 1 20	— 1	20 —	—	—
Hafer .	1 10	— 1 2	6 1	8 —	—	—
Erbsen .	2 —	— 1 22	6 2	—	—	—
Hirse .	—	—	—	2 10	—	—
Kartoffeln	— 16	—	—	— 15	—	—
Hen, d. Str.	1 2	6 —	25 —	— 25	—	—
Stroh Sch.	4 15	— 4	—	6 —	—	—